

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einseitige Zeile, ober oder unten 60 f., bei Ausnahmevereinbarung durch die Geschäftsstelle 45 f. extra.
Reklame-Zeile 1.30 bei größeren Aufträgen entsprechend Rabatt, bei 14 Tagen des Monatsverlaufs 10% ermäßigt.
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr abends.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Anträge wird telegraf. Benachrichtigung übernommen.

Bezugspreis:
einzelne Blätter in Neuenbürg 12 Pf., durch die Post im Orts- und Überortsbereich sowie im Ausland 15 Pf. Porto. Bei Abnahme von 10 Blättern 1.20, von 20 Blättern 2.40, von 50 Blättern 5.50, von 100 Blättern 10.00, von 200 Blättern 19.00, von 500 Blättern 45.00, von 1000 Blättern 85.00.
Abbestellungen nehmen alle Buchhandlungen, in Neuenbürg besonders die Buchhändler, entgegen.
Kontokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

157

Neuenbürg, Freitag den 9. Juli 1920.

78. Jahrgang.

Deutschland.

Karlruhe, 8. Juli. Die sog. dem. Fraktion des badischen Landtags hat folgende förmliche Anfrage eingebracht: Ist dem Ministerium bekannt, daß an der Schweizer Grenze immer noch Schiebereien mannigfacher Art abauern, die ihren Höhepunkt kürzlich dadurch erreichten, daß 24 Pferde von Leopoldshöhe nach der Schweiz verschoben werden sollten? Welche Mittel und Wege erachtet die Regierung für geeignet, um diesem letztgenannten moral- und volksschädigenden Treiben ein Ende zu bereiten?

Wetzlar, 7. Juli. Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte heute gegen zwei tschechoslovakische Spione, den Gärtner Josef Baril und den Ingenieur Robert Rhotomata aus Böhmen. Beide hatten versucht, sich Nachrichten über den örtlichen Grenzschutz und über Subversivarbeiten zu verschaffen. Baril hat außerdem durch Entwerfen eines Attentatsplans am 7. 8. 19 beim österreichischen Konsul in Berlin drei Attentatspläne mit Naturalisationsunterlagen gestohlen, während Rhotomata sich noch des Vergehens gegen Paragraph 6 des Spionagegesetzes und der schweren Urkundenfälschung schuldig gemacht hat. Baril wurde zu 1 1/2 Jahren und Rhotomata zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Berlin, 8. Juli. Die Polen fühlen, daß die Abstimmung in Ostpreußen eine schwere Niederlage für sie wird und wollen sie deshalb hinausschieben. Soeben sprach auch der Landtag in Warschau sich mit großer Mehrheit für die Vertagung aus. Um Stimmen zu gewinnen, wurde den Bewohnern der Abstimmungsgebiete auf 8 Jahre Freiheit vom Militärdienst versprochen.

Zur Kohlenversorgung Süddeutschlands.

Stuttgart, 7. Juli. Der Reichskohlenkommissar hat zur besseren Ausnützung der Rheinwasserstraße und stärkeren Derangement der Strecke für die Kohlenversorgung Süddeutschlands einen besonderen Kaufvertrag bei der Rheinisch-Westfälischen und den Generalbetriebsleitungen bestellt, der für mögliche Ausnützung dieser Zufahrtslinien zwecks Kohlenversorgung Süddeutschlands wirken und eine möglichst zweckmäßige Verwendung und Zusammenfassung der Transportmittel ergreifen soll. Dadurch ist zu hoffen, daß die Kohlenversorgung Süddeutschlands von der Ruhr aus besser wird und daß es insbesondere gelingt, die nach den Erfahrungen des letzten Winters so dringend notwendige Sommerbevorratung des verkehrsabhängig gelegenen süddeutschen Gebietes durchzuführen. Der Kaufvertrag darf der tatkräftigen Unterstützung der württembergischen amtlichen Stellen sicher sein.

Nachmann oder Politiker.

Stuttgart, 8. Juli. Von der Landesdienststelle für das Neuenbürgener Versorgungsamt wird uns geschrieben: Zur Beurteilung der Behauptung, daß die Benutzung des derzeitigen Vorstandes der Landesdienststelle für das Neuenbürgener Versorgungsamt zu unhaltbaren persönlichen und dienstlichen Verhältnissen geführt habe, wurden folgende Feststellungen gemacht: 1. Regierungsrat Hoffmann hat bei seinem Dienstantritt im Versorgungsamt Stuttgart 14000 Rückstände übernommen. Durch die von ihm getroffenen Maßnahmen ist diese Zahl innerhalb zweier Monate auf 8000 reduziert worden, obwohl die Zahl der Eingänge sich nicht vermindert hat. Die Ersparnisse der Reichskasse, die auf diese Weise erzielt wurden, sind auf etwa 100000 Mark zu berechnen. Vom neuen Reichsarbeitsminister wurde dieses Ergebnis als ein glänzendes vorbildliche Leistung bezeichnet, die bisher bei keinem der 24 Versorgungsämter im Reich erzielt wurde. 2. Durch sozialverbundene Behandlung des Personals wurde eine Steigerung der Arbeitsstunden um rund 500 im Monat erzielt. 3. Die Kriegsbeschädigten- und Kriegsteilnehmerverbände ohne Unterschied der Richtung haben ihre Verteidigung über die fortschreitende Gesundung des würt. Versorgungswesens zum Ausdruck gebracht, die seit dem Amtsantritt des neuen Vorstandes zu erkennen ist. 4. Die Vertrauensleute aller im Versorgungsamt beschäftigten Gruppen von Angestellten und Beamten haben dem Amtsvorstand wiederholt und unaufgefordert ihre Genehmigung über die sachkundige und unparteiische Amtsführung zum Ausdruck gebracht.

Die französische Kulturveränderung.

Die weiblichen Abgeordneten der Deutschdemokratischen Landtagsfraktion hatten Anfang Mai einen Antrag eingebracht, der das würt. Staatsministerium ersuchte, bei der Reichsregierung unverzüglich zu erheben, ob es wahr sei, daß in Mainz, Oms, Wiesbaden, Ludwigshafen, Saarbrücken und in anderen besetzten deutschen Städten von der französischen Besatzungsarmee für die schwarzen Truppen die Beschaffung von öffentlichen Häusern durch die deutschen Stadtverwaltungen verlangt worden sei, da „deutsche Frauen, Mädchen und Knaben die Beigerung sonst zu dürfen hätten“. Darauf ist vom Reichsministerium des Innern in Berlin, das sich keine Mittelungen vorbehalten, ein Schreiben eingegangen, das die genannten sittlichen Zustände im besetzten Gebiet folgendermaßen beschreibt:
„Amlich ist hier bekannt, daß in Wiesbaden in der Deulstraße ein Mannschaftsbordeil in von der Stadt requirierten Räumen eingerichtet ist. Das Bordeil ist zwar nicht

besonders für die Farbigen, sondern für alle Mannschaften eingerichtet, da die Befragung dort aber ausschließlich oder vorwiegend aus Farbigen besteht, ist dies nicht von wesentlicher Bedeutung. Nach Bericht eines einwandfreien Augenzeugen stauen sich auf der Straße vor dem Bordeil — besonders Sonntags nachmittags — die anlaßbegehrenden Farbigen. Dabei ist zu bemerken, daß die Deulstraße ganz nahe der bekannten Hauptpromenadenstraße Wiesbadens, der Wilhelmstraße, liegt.
In Saarbrücken ist ein bestehendes Bordeil vergrößert und weist jetzt statt 5 etwa 20—30 weibliche Insassen auf. Einzelheiten über die Einrichtung der Bordeile in den übrigen Städten liegen mir nicht vor.

Die deutsche Studienkommission nach Rußland.

Berlin, 8. Juli. Nach der „Freiheit“ hat die Sowjetregierung nunmehr der scheinbar zwischen der deutschen Regierung und Rußland vereinbarten Entsendung einer deutschen Studienkommission nach Rußland zugestimmt und die Einreiseerlaubnis gegeben. Der Kommission gehören u. a. der frühere Staatssekretär August Müller, der Rechtssozialist Hermann Dullke, sowie der Agrarpolitiker Hollmann an. Die Studienkommission ist eine Privatunternehmung industrieller und politischer Kreise. An der Zusammenfassung ist namentlich Geheimrat Deutsch von der A. E. G. beteiligt.

Ausland.

Französische Grabräuber.

Basel, 8. Juli. Der Straßburger Spezialberichterstatter der „Basler Nationalzeitung“ berichtet folgende barbarische Grabräubereien auf dem Donon durch die Franzosen: Die zahllosen Gräber deutscher Krieger auf dem Dononberge, die man dieses Frühjahr noch sah, sind heute bis auf wenige verschunden, die Grabtafeln sind herausgerissen und die Einfassungsbreite zerstört. Indes sind die Ruhestätten französischer Gefallener nach wie vor unversehrt. Doch damit ist das Vergleichen noch nicht gesagt, denn das Straßburger Blatt „Erfasser“ schreibt: Es werden noch viel schlimmere Dinge erzählt. So sollen Gebeine deutscher Gefallener in große Kisten geworfen und mit Lastautos fortgeführt werden. Viele Ausflügler des Donon haben sogar einen Totenschädel mitgenommen, um ihn als Souvenir nach Hause zu bringen.

Zusammenstoß zwischen Italienern und Griechen.

Wie die Times aus Smyrna vom 3. meldet, kam es südlich von Smyrna zu einem Zusammenstoß zwischen italienischen und griechischen Truppen, als die Griechen zwei Stellungen innerhalb der italienischen Linie besetzten. Die Italiener forderten die Griechen auf, die Stellungen zu räumen, und erklärten, als dies nicht geschah, das Feuer. Die Griechen antworteten. Auf beiden Seiten gab es Verluste.

Zur Konferenz in Spa.

Berlin, 8. Juli. Der Berichterstatter des „Berliner Tageblatt“ meldet: Die gestrige Sitzung hat die Erwartung der Optimisten teilweise bestätigt. Es ist von deutscher Seite sofort mit tatsächlichen und bestimmten Vorschlägen begonnen worden. Nur Simons und Seest haben gesprochen. Seest hat den rechten Ton gefunden. Die Lebhaftigkeit der Besprechung hat der Sachlichkeit der ganzen Verhandlung keinen Abbruch getan. Das vorgestrichene Geleit hat Klarheit gebracht. In dem amtlichen Bericht heißt es, daß in der Plenarsitzung der Punkt erreicht sei, in dem die ganze Angelegenheit zur Überweisung an eine Kommission von Sachverständigen reif ist. Diese Kommission tritt heute zusammen. Dort werden Koch, Denny Wilson und Seest und die anderen militärischen Sachverständigen über die näheren Einzelheiten bestimmen. Bis morgen (Donnerstag) Mittag 12 Uhr muß ein gemeinsamer Vorschlag der Kommission der Plenarsitzung vorgelegt werden. Ich habe den Eindruck, schreibt der Korrespondent, daß nunmehr die Verhandlungen auf gutem Wege sind. Es wird erzählt, daß Lloyd George sich nach den Verhandlungen für sehr befriedigt erklärt habe. Es lägen nun wenigstens bestimmte Zahlen und Tatsachen vor. Gestern habe man nur Negationen gehört. Er glaube jetzt, daß man weiter kommen werde. Zu Beginn der Mittwochsitzung war Lloyd George nicht abwesend. Er kam als letzter und neigte sich beim Eintritt Hehenbach und Simons begrüßend zu.

Spa, 8. Juli. Der ganze Eindruck der gestrigen Verhandlungen war ein wesentlich freundlicher, als am Tage vorher. Dennoch kann auch jetzt noch nicht die Krise als überwunden gelten. Die deutsche Delegation ist jedenfalls entschlossen, den Forderungen der Alliierten soweit entgegenzukommen, wie sie von militärischer Seite für durchführbar gehalten werden. Jedoch wurde in den Verhandlungen immer wieder darauf hingewiesen, daß eine saldenmäßig festgesetzte Frist mit Rücksicht auf die politische Lage überhaupt nicht angängig erscheine.

Berlin, 8. Juli. Der preussische Innenminister Seegering hat sich am Mittwoch vor seiner Abreise nach Spa zu einem Redaktionsmitglied des „Kotlanz“ über die geforderte Abrüstung der Sicherheitspolizei ausgesprochen. Er betonte, daß er in Spa darauf aufmerksam machen werde, daß gerade die Sicherheitspolizei in ihrem jetzigen Umfang nötig sei, um die heimlichen Waffenlager, deren Beseitigung die Entente wünscht

anzudeuten. Ich wäre hoch erfreut, wenn ich möglichst bald diese Abrüstung vornehmen könnte, aber ein Blick auf die Lage im Lande beweist, daß dieser Versuch im gegenwärtigen Augenblick zweifellos katastrophale Wirkungen haben würde. Der drohende Kohlenmangel wird eine vermehrte Arbeitslosigkeit zur Folge haben, die leicht zu Unruhen ausgeartet werden kann, dagegen verhindert aber die bloße Anwesenheit der Sicherheitspolizei, daß die Arbeitslosigkeit und andere ungünstige Erscheinungen im Sinne der Rabitalen ausgebeutet werden kann.

Die Kohlenfrage.

Berlin, 8. Juli. Zur Beratung der Kohlenfrage in Spa sind am Mittwochabend nach dort abgereist: Geheimrat Wäger von der Laurahütte und Geheimrat Arnhold, der ebenfalls aus Oberschlesien ist. Für Rheinland und Westfalen: Hugo Stinnes und Direktor Lübben vom Kohlenverband; ferner die Führer der Bergarbeiter Hue und Imbusch.

Verzicht auf buchstäbliche Ausföhrung?

Rom, 8. Juli. Nach einer Depesche des „Corriere della Sera“ aus Spa kamen die Verbündeten prinzipiell überein, auf die buchstäbliche Ausföhrung der Vertragsklausel zu verzichten, welche Deutschland trotz besten Willens nur schwer erfüllen könnte, jedoch die Ausföhrung der übrigen zu verlangen, die Deutschland bei einem guten Willen auszuführen vermag.

Die Spannung in Paris.

Paris, 7. Juli. Der Pariser Vertreter der „Neuen Züricher Ztg.“ meldet: Die Nachrichten aus Spa werden in Paris mit großer Ungeduld erwartet. Die pessimistische Auffassung nimmt in dem Maße überhand, als die deutschen Delegierten ihre Unterredungen verviefachen. Die Erklärungen Simons, wonach Deutschland die Lösung der finanziellen Probleme von der oberstehenden Frage abhängig machen will, rufen hier großes Aufsehen hervor.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Juli. Aus Interessententreifen erhalten wir folgende Zuschrift: Wie mitgeteilt wird, soll in nächster Zeit eine Besprechung über den Milchpreis zwischen Erzeuger und Verbraucher-Vertretern stattfinden. In dieser Besprechung möchte im voraus darauf hingewiesen sein, daß das, was von den Vertretern (beiderseits) zugestimmt wurde, in deren Kreisen bisher in vielen Fällen nicht eingehalten worden ist. Deshalb möchte betr. der Milchpreisregulierung bezw. Milchverföhrung größte Vorsicht geboten sein, da zur Zeit bei uns in Neuenbürg große Milchknappheit, infolge der immer mehr um sich greifenden Seuche herrscht. Zu beachten ist, daß der jetzige Milchhöchstpreis Württembergs gegenüber dem angrenzenden Pfalzheim und Albtalbahn-Angrenzern, höher ist, in Konkurrenz steht. Ein Vorschlag zu dieser Angelegenheit möchte lieber dahingehend lauten, es bei dem jetzigen Preis zu belassen und einem weiteren Ausschlag Schluß zu geben. Diesem Entschluß gegenüber sollte aber auch ein volles Verständnis entgegen gebracht werden, sonst der Beschluß dahin gefaßt werden (aber nicht bloß auf dem Papier), deren Kühe bis zur sachmännischen Prüfung des Ergebnisses auf deren Kosten in öffentliche Verwahrung zu nehmen und gegebenen Falles die betr. Bauern oder Erzeuger vor das Richteramt zu stellen.

Neuenbürg, 8. Juli. (Ein merkwürdiger Irrtum.) Wie wir hören, ist da und dort der Irrtum verbreitet, für die Fehlbeträge der Anhalten der Inneren Mission sei bisher immer der Staat eingetreten; er werde es auch jetzt tun, wo diese Fehlbeträge so groß geworden sind. Wohl erhalten zahlreiche Anhalten — übrigens recht keine — Staatsbeiträge; es ist auch zu hoffen, daß der Staat zur Vinderung der jetzigen Kot etwas Außerordentliches tut. Aber von einer Uebernahme der Fehlbeträge auf die Staatskasse kann natürlich gar keine Rede sein.

Gerrenalb, 7. Juli. Schölerinnen sammelten unter der hiesigen Einwohnerschaft für die Grenzspende 770 Mark. Diese Summe zeigt, daß der vaterländische Sinn in unserem Orte — trotz des nationalen Unglücks und trotz größter wirtschaftlicher Not und Unsicherheit — in allen Kreisen ohne Unterschied des Standes, der Partei oder Religion noch lebt. Möge der 11. Juni — der Abstimmungstag im Osten — erneut zeigen, daß es im deutschen Volke wieder aufwärts geht! Sch.

Württemberg.

Magold, 8. Juli (Von Gemeinderat.) Der Gemeinderat genehmigte den Ausbau der Friedhofskirche zu einer Kriegsgedenkhalle und bewilligte die Kosten im Betrag von 60000 Mark. Professor Schuster Stuttgart gab technisch künstlerische Erklärungen. Die Namen der Gefallenen und Vermissten sollen auf Tafeln aus Stein verewigt werden.

Stuttgart, 7. Juli. (Statistik.) Nach den amtlichen Verichten erstreckte sich am 1. Juli die Maul- und Klauenseuche in Württemberg auf 62 Oberämter mit 663 Gemeinden und 2254 Geböden. In der zweiten Hälfte des Juni wurden neuerseucht 156 Gemeinden. Am höchsten betroffen ist noch immer der Jagstkreis, dann folgen Donau- und Neckarkreis. Die Schafrände herrschen in 18 Oberämtern und 33 Gemeinden, davon haben neu in drei Gemeinden. Die Pferdekräude erstreckte sich auf 10 Gemeinden, davon neu vier Gemeinden. Die Schweinekräude ist in zwei Gemeinden neu aufgetreten.

und Harburg a. E.
unseren Nieder-
Bankvereine und
deren Nieder-
mittagsstunden von
Einbürgerung auf
920 begrenzt.
Gesellschaft.
Baumeister,
rchitektur
85.
senhardt.
elaufen
hund und wohn-
egen Futter-Er-
dungsgeld abge-
a bei
N. Zimmermeister
mbach.
gebrauchte
rräder
mi zu kaufen ge-
gebote mit Preis
ndel, Viehgaße,
senfeld.
in gesucht 2 guter
kummet.
mit Rechtsangabe
agnst Genist.
mberg.
nenkäffen
Voll, württembg.
ein Ankerer
haus 3. Ochsen.
f. d. b. d.
acter hat einen
teils neuen
gerwagen
und Patentwagen
is, ebendafelbst ist
unfute
it gut im Jahr 17
der gegen ein ganz
zu tauschen.
ath, Dielste. 6.
senhardt.
mger, 24 Boden
ausen
Burhardt.



Stuttgart, 8. Juli. (Aus dem Gemeinderat.) Im hiesigen Gemeinderat treten in den nächsten Tagen drei Mitglieder aus und zwar R. Beringer (SP.) aus Gesundheitsrückichten, Stetter von der Sozialdemokratie wegen Übernahme eines neuen Amtes und der Unabhängige Jeter. An ihre Stelle rücken nach Polizeiobermeister Wolf (SP.), der frühere Gemeinderat Komrad (Soz.) und der Eisenhändler Gubler von Untertürkheim (NSP.).

Stuttgart, 8. Juli. (Bezug von Brennstoffen.) Die Abgabe von Torf erfolgt bekanntlich bezugslosfrei. Eine Anrechnung von Torf auf Kohlen usw. ist nicht in Aussicht gekommen. Damit die Zeit vor der Ernte zur Abfuhr der trockenen Torfmengen voll ausgenutzt werden kann, liefern die oberwälbischen Torfablaggenossenschaften bis zum 15. August ersklassigen Dandstörfer zu dem ermäßigten Einheitspreis von 12 M frei Eisenbahnwagen der Abgangstation. Nach dem 15. Juli treten die amtlichen Höchstpreise wieder in Kraft. Das Landesbrennstoffamt vermittelt Bestellungen auf Torf.

Kaufm. a. N., 8. Juli. (Frühererfelernte.) Mit der Frühererfelernte wurde hier bereits begonnen. Der Ertrag ist ein sehr guter. Die Kartoffeln kommen größtenteils nach Stuttgart, wo sie im Kleinverkauf zu 65 Pfennig das Pfund und neuerer ausgeben werden.

Heilbronn, 7. Juli. (Die Betriebsräte zum Steuerabzug.) Eine Versammlung der Heilbronner Betriebsräte nahm zum Steuerabzug folgende Entscheidung an: „Die verammelten Betriebsräte der Heilbronner Industrie müssen darauf bestehen, daß der Steuerabzug unterbleibt und in allen anderen Fällen, wo er bereits erfolgt ist, zurückbezahlt wird.“

Badmang, 7. Juli. (Kubr.) Nach Mitteilung des Stadtschultheißenamts tritt hier die übertragbare Kubr wie vor zwei Jahren wieder auf. Bis jetzt sind 15 Ankaufsfälle angezeigt und ein Opfer der Seuche zu beklagen.

Tübingen, 7. Juli. (Strafammer.) Des Diebstahls, bzw. wiederholten Diebstahls angeklagt waren die im Alter von 19—21 Jahren stehenden Brüder Otto, Gustav und Wilhelm Bärtle von Bröglingen-Forstheim, von welchen die beiden älteren rückfällige Diebe sind. Sie begaben sich in der Nacht vom 11. zum 12. März nach Neuenbürg. Zwei Tage vorher hatte Otto B. an den Weggermeister und Verwalter des Hüttenmagazins der Neuenbürgener Regierung R. Wagner ein Hundsfell verkauft und bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß man in dieses Magazin auf leichte Weise einbrechen und wertvolle Güter stehlen könne. Er verhandelte hiermit seine Brüder und diese waren mit dem Diebstahl einverstanden. Otto B. öffnete mit Gewalt ein Fenster, kletterte ein und gab seinen außen Wache stehenden Brüdern 4 Rollen Kalbshäute im Wert von 20 000 Mark heraus. Bei dem Wegger und Wirt Karl Köhler fanden sie einen Hundsfellen im Wert von 300 Mark, diesen nahmen sie mit und wollten sie die Häute an den Fellhändler Wilhelm Wegger in Forstheim verkaufen, dieser traute der Sache aber nicht und schickte sie wieder fort; ebenso erging es ihnen auch in Königsbach; dort kauften sie am ersten Tage 8 Häute um 17—1800 Mark Wilhelm B. kehrte nach Bröglingen zurück, während die beiden anderen die Häute vollends zu Schleuderpreisen veräußerten; im ganzen erlösten sie etwa 4500 Mark. Am 11. April wurden die Diebe ermittelt und verhaftet. Bei Otto B. konnten noch 1087 Mark, ein neuer Anzug und 1 Gummimantel, bei Gustav ein Gummimantel und ein Stiefel im Gesamtwert von 800 Mark und bei Wilhelm die genannten Sachen zu Gunsten der Regierung Neuenbürg beschlagnahmt werden; außerdem wurden noch von einem Händler 14 Felle zurückgegeben. Unter Jubiläum milderer Umstände wurde Otto Bärtle mit 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Gustav B. mit 1 Jahr 2 Monaten und der Restliche, strebsame und zum Diebstahl verführte 19jährige Wilhelm B. mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. Diefem wurde Strafausschub und später bedingte Begnadigung in Aussicht gestellt. (Tab. Chr.)

Kottweil, 8. Juli. (Abtreibung.) Magnetopath Nikolaus Dop in Göttingen war angeklagt, einem 27jährigen Mädchen aus Göttingen eine zwei Monate alte Leibesfrucht abgetrieben zu haben, durch eine Einspritzung, die in wenigen Tagen zum Tode des Mädchens führte. Die Verstorbenen bezeichnete den Angeklagten verschiedenen Personen gegenüber nach kurz vor ihrem Tode der Krankenschwester und dem Arzt gegenüber, als Täter. Der Angeklagte bestritt dies und machte geltend, daß die Verstorbenen ihn nur deshalb als Täter ge-

nannt habe, um den wieslichen Täter zu schützen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage. Dop wurde freigesprochen.

Ulm, 8. Juli. (Der Landfriedensbruch von Blaubeuren) Vor dem Schwurgericht begann der Prozeß gegen den Zeugen und Gemeinderat Otto Eckert in Blaubeuren und 30 Genossen, die wegen der Unruhen am 12. Januar des Landfriedensbruchs und Aufstehens angeklagt waren. Die Vorfälle lassen sich nach ihrem Zusammenhange in mehrere Abschnitte einteilen. Der erste Abschnitt umfaßt die Vorbereitungen zu einer Teuerungsdemonstration, der zweite die Vorgänge auf dem Blaubeurer Marktplatz und Oberamt, der dritte den Angriff auf die Polizeiwache, der vierte die Gewalttätigkeiten in Oberhausen. Den ersten Anstoß zu der Demonstration gaben die bei der Bahn beschäftigten Postlandarbeiter, die aus verschiedenen Ursachen unzufrieden waren, insbesondere wegen der Lebensmittelerhöhung. In einer am 3. Januar abgehaltenen Ratssitzung wurde daher eine Demonstration in Blaubeuren und anschließend in Oberhausen vorgeschlagen und beschlossen. Als geistlicher Leiter darf wohl Eckert angesehen werden, der eine zeitlang beim Kommunalverband angestellt war, dann aber auf Betreiben des landwirtschaftlichen Bezirksvereins zur Einstellung dieser Tätigkeit veranlaßt wurde und deshalb zweifellos den Behörden grölzte. Ein Führer wollte sich für die Demonstration nicht finden, weil jeder Ausbreitungen fürchtete und die Verantwortung dafür ablehnte. Als Redner wurde der Kommunist Werner von Ulm gewonnen, obgleich der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß es dann eine Schweigegelze geben würde. Es wurde auch die Möglichkeit ins Auge gefaßt, den Oberamtsvorstand mit Gewalt auf den Marktplatz zu bringen, wenn er nicht freiwillig gebe. Nachdem am Sonntag den 11. Januar die Durchführung der Demonstration weitergeregt worden war, wurden am 12. Januar vormittags die Arbeiter aus den Betrieben geholt. Sie versammelten sich am Bahnhof und zogen zum Marktplatz. Eine Deputation war vorher zum Oberamtmann Nagel gegangen, ihn zu ersuchen, auf dem Marktplatz zu erscheinen. Er erklärte sich bereit, eine Deputation zu empfangen, lehnte aber das Mitgehen auf den Marktplatz ab. Stadtschultheiß Dorn versprach zu kommen. Auf dem Marktplatz waren inzwischen die Demonstranten, etwa 1000 an der Zahl, eingetroffen. Programmgemäß verließ der erste Teil der Demonstration. Eckert teilte der Menge mit, daß der Oberamtsvorstand sein Erscheinen auf dem Marktplatz abgelehnt habe, und forderte 50 Mann auf, ihn zu holen. Dann hielt Werner eine das Räteforum verberlichende Ansprache und forderte die Diktatur des Proletariats. In dessen Folge zogen 100 Teilnehmer zum Oberamt. Wildes Geschrei und Drohungen erfüllten die Straße: „Dängt ihn auf! Schlagt ihn tot! Verrecken muß er! Oberamtmann Nagel machte die vier Mann, die zu ihm kamen, auf die Strafbarkeit ihrer Handlung aufmerksam. Da kam der Amtsdiener und berichtete, daß die Menge ins Oberamt eingebrochen sei. Oberamtmann Nagel betrat mit den Worten, er weiche nur der Gewalt, die Freitreppe. Er wurde ganz hinausgezogen. Von einem Mann erhielt er einen Stoß von rückwärts, daß er mit dem Kopf voraus die 12 Treppenstufen der Treppe hinabstürzte, wunderbarerweise aber mit geringen Verletzungen des rechten Armes davonkam. Die Menge schrie, das mache nichts und schleifte den Oberamtmann als Gefangenen auf den Marktplatz. Dort gab Eckert die Forderungen an die Stadt bekannt, worauf der Oberamtmann und der Stadtvorstand erklärten, sie könnten nur nach Einberufung des Bezirksrats und des Gemeinderats sich zu den Forderungen äußern. Nachdem noch ordentlich auf die Forderungen geschimpft worden war, gingen die Demonstranten in die Wirtschaften, um dort die Beschaffung von Bezirksrat und Gemeinderat abzuwarten. Wie während der ganzen Demonstration, so ging es auch in den Wirtschaften hoch her. Man schimpfte in den stärksten Ausdrücken und erging sich in den wildsten Drohungen. U. a. war die Rede von Gewalttätigkeiten gegen Wasser- und Gaswerk. Dies letztere hatte Oberamts- und Stadtvorstand veranlaßt, sich mit dem Ministerium des Innern wegen Entsendung von Polizeiwache in Verbindung zu setzen. Unterdessen tagten der Gemeinderat und der Bezirksrat. Angesichts des Zwangs wurde der Milchpreis auf 65 Pfennig herabgesetzt und die übrigen Forderungen Erfüllung zugesagt. Als um 4 Uhr sich wieder 700 bis 800 Demonstranten auf dem Marktplatz eingefunden hatten, um diese Beschlüsse zu erfahren, traf am Ulm Polizeiwache in vier Automobilen ein. Nun ging es erst recht los. Die Automobile wurden sofort umringt. In das

Führerauto sprangen 3—4 Kerle, versuchten den Führer der Schar, Hauptmann Hinrichs, aus dem Wagen zu zerren und brachten ihm blutende Verletzungen an der Wange bei. Er wurde dem Wagen abgedrückt. Sofort stürzte er mit wildem Geschrei „Tod den Schuldigen!“ ein Haus ins Rathaus. Der Arbeiter-Gauleiter ging mit erhobener Faust auf den Oberamtmann los, der gezwungen wurde, den Befehl zum Abzug der Polizeiwache zu geben. Gleichzeitig wurde Fabrikant Schmid lebensgefährlich bedroht und nur durch das Dagewesensein seiner Arbeiter gerettet. Landjäger Böy, der den Befehl an die Polizeiwache brachte, wurde ebenfalls schwer mißhandelt. Dann zog ein Haufe nach Oberhausen, um mit dem Bauern Ott abzurechnen, der als der ärgste Ruchere bezeichnet worden war. Er wurde mit Anzünden seines Hauses bedroht, wozu auch ein Versuch unternommen wurde. Man zwang ihn, sein Gemeinderatsmandat niederzulegen und es wurde ihm das Ehrenwort abgenommen, den Milchpreis auf 60 Pfennig zu halten. Wehlich erging es noch anderen Bauern. Für die Verhandlung sind 3—4 Tage in Aussicht genommen.

Ulm, 8. Juli. (Gut ernährte Kinder.) Aus der Bezirkskörerversammlung hier erstattete Medizinrat Dr. Dorn einen ärztlichen Bericht über die schulärztlichen Untersuchungen des letzten Jahres. Danach ist der Gesundheitszustand der Kinder in unserem vorwiegend landwirtschaftlich treibenden Bezirk ein befriedigender. 49 Kinder sind mäßig ernährt, unterernährt ist jedoch kein einziges.

Baden. Zurlach, 7. Juli. Die hiesige Regierung hat beschloffen, von heute ab das Pfund Rindfleisch von 14,50 M auf 12 M herabzusetzen. Wie die genannte Zeitung ferner anführt, wird sie bestrebt sein, einen weiteren Abschlag folgen zu lassen.

Waldshut, 7. Juli. Im Kreisgefängnis ist gegenwärtig wieder großes „Einrücken“. Von allen Seiten treffen Schieber und Schmuggler ein, die, wie verlautet, Coccain und Scherhan geschoben haben. Einer von dieser edlen Junge verriet natürlich, wenn die Sache dringlich war, den andern und so wird sich wieder für manchen „Sitzgelegenheit“ bieten. So hat ein Kunstmaler hat die Palette mit der Schieberwache verwechselt.

Konstanz, 8. Juli. In einer Konferenz der Erzeuger und Händler über den Abbau der Preise wurde lt. „Konst. Nachr.“ mitgeteilt, daß gegenwärtig aus Baden waggonweise Stachel- und Johannisbeeren über Württemberg nach der Schweiz ausgeführt werden.

Au die Frauen und Mütter auf dem Lande! Der bad. Bauernbund schreibt: In unseren schweren Zeiten, die besonders der deutschen Hausfrau in der Stadt so viele Sorgen um ihren Haushalt bringen, wirkt es geradezu wie ein Lichtstrahl, als endlich ein Landwirt zur Erkenntnis kam, wie notwendig es ist, einmal von selbstständigen Beweggründen abzulassen und der Stadtbevölkerung ein landwirtschaftliches Produkt zu mäßigen Preisen zu liefern. Es war in Wehring, wo der Landwirt Reich sich öffentlich bereit erklärte, Milch unter dem amtlich festgesetzten Preise abzugeben, nur weil ihm dieser Preis zu hoch schien. Seinem Beispiel folgten auch andere Landwirte. Das war eine hochherzige Tat, die zu öffentlichem Dank und Anerkennung verpflichtet. Deshalb sprechen die badischen Hausfrauenvereine diesem bewilligten Wehringer ihren herzlichsten Dank und ihre Anerkennung aus. Die Hausfrauen wenden sich jetzt besonders auch an die Frauen und Mütter auf dem Lande, ein Verständnis für eine weitere Vorklage der städtischen Bevölkerung zu beweisen. Wie sind in diesem Jahr mit einem außerordentlich reichen Obstertrag bedacht; trotzdem war es bisher der Stadtbevölkerung leider nicht möglich, diesen Segen zu genießen. Wie gerne möchten wir unsere Kinder, die doch so manches erdulden müssen, mit Obst erfreuen. Darum, ihr Landwirte, habet ein Herz für eure Mitbewohner in der Stadt. Helft uns mit allen Kräften, damit Obst und Gemüse und Eier auf die Stadtmärkte kommen, zu Preisen, die wir bezahlen können! Bedenkt auch das Eine: Nur wenn die Preise für Lebensmittel in der Stadt sinken, können auch die Löhne herabgesetzt werden. Erst dann werden auch Wertung und Kleidung, die ihr in der Stadt kauft, billiger! So wäre auch und uns geholfen! Darum auf zur Tat! Der Bauernbund wird sich ein bleibendes Ehrenzeichen setzen, wenn er kraftvoll den Weg

aber hatte sie angefangen, etwas kritischer in bezug auf seine äußere Erscheinung zu werden und ihn reichlich kümmerlich für einen feurigen Liebhaber zu finden. Da konnte es denn kaum ausbleiben, daß die staltliche Figur, die martialische Haltung, das hübsche, offene, weitergebräunte Gesicht des Wachtmeisters heute besonders günstig auf sie wirkten, und daß sie ihm in der Stille ihres veränderlichen Herzens das Zugeständnis machte, er sei doch eigentlich ein recht hübscher und begehrenswerter Mann. Alle freiständigen Absichten aufgebend, ging sie liebenswürdig lächelnd auf ihn zu und streckte ihm ihre Hand zum Gruße entgegen, wie wenn ihr freundschaftliches Verhältnis niemals durch einen Mißton getrübt worden wäre.

„Ah, Monsieur Rath! Welch ein angenehmer Zufall! Ich habe mich schon recht gewundert, weshalb ich Ihnen in der letzten Zeit auf meinen keinen Spaziergängen gar nicht mehr begegnet bin.“

Der Wachtmeister hätte nicht aus Adams Geschlecht sein müssen, wenn nicht vor so viel bestirkender Liebenswürdigkeit sein Grall dahingeschmolzen wäre wie Butter an der Sonne. Und er brachte es in der Freude seines Herzens sogar fertig, sich zu ungewöhnlicher Galanterie aufzuschwingen, indem er mit artiger Verbeugung erwiderte:

„Bitte, mein Fräulein, der Verlust war ganz auf meiner Seite.“

Und dann, jedenfalls von dem Wunsche geleitet, ihr ein wenig zu imponieren, indem er die Wichtigkeit seiner Person und seiner amtlichen Eigenschaft in die rechte Beleuchtung rückte, fügte er hinzu:

„Vielleicht fiel Ihr Spaziergang gerade in die Zeit, wo ich in der Hauptstadt war, um in wichtiger Angelegenheit mit einem sehr hochgestellten Herrn, einem Rat von der Kriminalpolizei, zu konferieren.“

„Ah, Sie waren also auch in der Hauptstadt?“ rief Mademoiselle Leblanche. „Mein Gott, alle Welt fährt in die Stadt — nur ich darf nicht. Erst geht der Graf, dann die Komtesse — und nun sind Sie auch noch dagewesen! Soll ich mich da nicht ärgern, daß ich allein hier in dem langweiligen Winkel sitzen muß?“

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

94 (Nachdruck verboten.)

20. Kapitel.

Mademoiselle Leblanche befand sich in der denkbar schlechtesten Laune. Das Landleben war ihr niemals so eintönig und langweilig erschienen als an diesem Tage, wo es wegen der Abwesenheit ihrer jungen Herrin nichts für sie zu tun gab, und wo sie sich der Gesellschaft ihres erkrankten Anbeters Weigelt beraubt sah, dessen Schmeicheleien und kleine Aufmerksamkeit ihr sonst auf leidlich angenehme Weise die Zeit vertrieben. Der Aerger darüber, daß die Komtesse sie nicht mit in die Stadt genommen hatte, sah ihr auch noch im Herzen, und da sie es durchaus nicht liebte, lange in verdrießlicher Stimmung herumzulauern, im Schlosse aber auf keinerlei Ablenkung und Aufheiterung rechnen durfte, erinnerte sie sich wieder ihres früheren, etwas schüchtern abgedankten Verehrers, des Gendarmereiwachtmeisters Rath, dessen Gesellschaft unter den abwartenden Umständen vielleicht immer noch besser war als gar keine. In jedem Fall war er doch ein Mensch, an dem sie ihren Unmut auslassen konnte, und wenn es schon heute kein anderes Vergnügen für sie gab, wollte sie sich wenigstens das Vergnügen nicht entgehen lassen, auch einen anderen in schlechte Stimmung zu versetzen.

Nach dem Frühstück im Speisezimmer der Dienerschaft setzte sie also ihren „bezaubernden“ Hut auf und machte sich auf den Weg nach dem Dorfe. Der Zufall war ihr insofern günstig, als sie in der Nähe der Gendarmereiwachstube auf den Wachtmeister stieß, der eben von einem Dienstgange zurückkehrte. Aber wenn sie mit recht wenig freundlichen Absichten hergekommen war, so läste sein Anblick doch alsbald eine wesentlich sämftigende Wirkung auf ihr Gemüt. Das wachsbliche Gesicht, das kahle Haar und die schwächliche Gestalt des Kammerdieners Weigelt waren ihr ja im Anfang recht „interessant“ vorgekommen; neuerdings

„Ist vielleicht der liebenswürdige Herr Weigelt auch nach der Stadt gefahren?“ fragte der Wachtmeister, dessen Eifersucht mit inständigem Scharfblick die eigentliche Ursache von Mademoiselle Leblanches Entrüstung erriet, und die junge Dame sah, daß eine kleine Falte zwischen seinen Augenbrauen erschien. In diesem Moment aber hatte sie gar kein Interesse daran, ihn zu verstimmen. Sie überlegte sogar im Gegenteile, ob es nicht doch vielleicht richtiger wäre, ihn an die Stelle des Herrn Weigelt zu setzen, zu dessen Aufrichtigkeit und Zuverlässigkeit sie nicht mehr daselbst selbstenjeste Vertrauen hatte, wie im Anfang ihrer Bekanntschaft. Jedensfalls wollte sie es heute nicht mit dem hübschen Wachtmeister verderben, und so erwiderte sie leichtsin:

„Ja, er mußte den Grafen natürlich begleiten. Aber das macht mir sehr wenig aus. Er ist es wirklich nicht, den ich hier vermisse.“

Des Wachtmeisters ehrliches Antlitz strahlte. Einem jungen weiblichen Wesen gegenüber ließen ihn seine kriminologischen Talente leider immer allzu schnell im Stich, und er war der leichtgläubigste Mensch von der Welt, wenn es sich um Versicherungen handelte, die von so hübschen Lippen kamen. Von dem Wunsche erfüllt, die Unterhaltung fortzusetzen, und weil ihm eben im Augenblick nichts anderes einfiel, sagte er:

„Mebrigens habe ich Ihre junge Komtesse gestern in der Stadt gesehen. Sie muß fast zu derselben Zeit dort angekommen sein, als ich meine Rückfahrt antreten mußte; denn ich erblickte sie auf dem Bahnhof in der Nähe des Buchhändlerstandes, wo sie auf jemand zu warten schien.“

Noch ehe ihm Mademoiselle Leblanche auf diese hochinteressante Neuigkeit etwas hatte erwidern können, wurde ihr Gespräch durch das Hervortreten eines Postboten unterbrochen.

„Entschuldigen Sie, Fräulein,“ sagte er. „Aber hier ist ein Telegramm für Sie, das ich eben zum Schlosse hinüberbringen wollte. Wenn ich es Ihnen gleich hier übergeben darf, spare ich mir einen Weg.“

(Fortsetzung folgt.)

einfließt, der führt.

Beringe verzelt aus... zere Bevölkerung getraht war, dem u. Fr. Stahle schneit, Jud... die die... Tod Geri... Gefängnis... und die bei...

Was der... Gerind der... Größer mit... helle aufgabe... hie in die... ufiger der... Vereinfachung... der Ang... heitrichtung... zugebe geb...

Freilich... lang für St... französische... hof in Ba... Willard... ente at de... mit Erzeugn... reich und... in Bert vor... um geplant... lang zu betu... Maskinen al... 2. V. Möbel... Es sollen la... niffen schon...

Erhöht... lenherstellung... den letzten... seite 10 M... Kriegsziele 2... um 40 Proze... Zeit wäre, d... da, wie wir... hen billiger... gut die Qua... ung aufheben... gehalten sei... weigern sich... ter solchen B...

210 Ger... lagers im Sy... Ungern wurd... Leiden geb... Alfred D... Welt bekann... stieße im le... große Rolle... zeit Dauphna... hand 1894 u... Kriegsgericht... Dauphnam... rang auf die... E. verurteilt... eine schändl... heranz, daß... wahrheit gef... bayz verjeine... neben sich i... ergriff die... nordene Ant... Clemenceau... geheimen Ju... hält. Zola i... und Dreyfus... fajer, eingef... ciete zum M... den er die G... tlicher Weise...

Berlin, NSPD, an... Erlunden u... Prudent als... Deltie Inter... reitigung des... In einer Kom... sen, diesen B... die NSPD... wird.

Berlin, 8... dungen über... led in dem... Markwerder... lähen im Ann... zshimmung... Kaufzeitung...

Menstein... furdgebung i... Tamercröng... nigte reichen... nung, name... um Abstin... um Peimtrier... lösen der... de, daß Dobe... kshoriatrat... schützens o... nann des G... lichen Jus... lichen, der E... Taktung des... tennis mit... Mangrog... Witten...

den Führer der... zu setzen, und... Menge bei... mit wildem... Katholik... auf den Ober... zum Abzug der... Fabrikant Sch... Tagung... den Besch... den Bauern... schen... worden... droht, wozu... ihm, sein... ihm das... 50 Pfennig... Bauern... für... genommen... (L...). Auf der... Ministerialrat... ulärärztlichen... der Gesundheits... Landwirtschaft... nder sind... wichtig...

erschlägt, der uns alle aus dem wirtschaftlichen Glend hinausz...
Bermischtes.
Geringe Strafe für Schieber. Die Stadt Berlin hatte seit... aus Verresbeständen 17 000 Paar Stiefel für die ärm... Bevölkerung erstanden, die im April für Obdachlose unter... gebracht waren. Es hatte sich ein Konsortium zusammengel... den, dem u. a. ein Bankdirektor Mansbacher, ein Syndikus... Dr. Stahlke und zwei Berliner sozialdemokratische Stadtoer... schmete, Justiz und Schuhwarenhandler Samelwitz, angehö... an, die die Stiefel erwarben und im Kettenbandel verkauften... Das Gericht verurteilte den Bankdirektor zu einem Monat... Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, Dr. Stahlke zu 3000... und die beiden Stadtoerordneten zu je 1000 Mark.
Aus der Juckerwirtschaft. In der Hauptversammlung des... Vereins der deutschen Juckerindustrie teilte der Vorsitzende Dr... Freißler mit, daß in Aussicht genommen ist, die Reichsgar... stelle aufzugeben und demnach die Verwaltung der Abfah... in die Hände der Juckerindustrie zu legen. Von der Tätig... der neuen Organisation verspricht sich der Verein eine... Vereinfachung des Geschäftsganges und eine schnellere Erledig... der Angelegenheiten. Die Vorschriften über die Jucker... Wirtschaftung seien derart durchsichtig, daß ihre... fällige geboten erscheine.
Freilassung der Strafgefangenen. Gesuche um Freil... für Strafgefangene in Frankreich sind nicht mehr an die... französische Botschaft in Berlin, sondern an die deutsche... Botschaft in Paris (Ambassade d'Allemagne) zu richten.
Wirkstoffaufträge für die deutsche Industrie. Die En... te hat der deutschen Reichsregierung umfangreiche Auftr... mit Erzeugnissen aller Art für den Wiederaufbau Nordfr... reichs und Belgiens überreicht. Es soll sich um Lieferungen... in Wert von mehreren Milliarden Mark handeln. Es wird... geplant, diese Lieferungen zur Behebung der Absatzsch... zu benutzen. An erster Stelle kommen landwirtschaftliche... Maschinen aller Art in Betracht. Andere Erzeugnisse, wie... Möbel werden erst später zur Ablieferung kommen. Es... sollen laut Witterungsmeldungen aber auch in diesen Erzeug... nissen schon jetzt Aufkäufe gemacht werden.
Erhöhung der Seifenpreise. Wie bekannt, hat die Se... herstellungs- und Vertriebsgesellschaft die Seifenpreise in... den letzten Tagen heraufgesetzt, so daß ein Doppelpfund Kern... seife 10 M., ein Stück reine Seife 5 M. und ein Stück... seife 2 M. kostet. Besonders die Erhöhung der letzteren... zu 40 Prozent ist unbegreiflich. Man sollte meinen, daß es... Zeit wäre, die Zwangswirtschaftung für Seife freizugeben... da, wie wir hören, der freie Handel in der Lage wäre, die Se... feinen billiger zu liefern. Auch die Reichsstellen sollen ab 1. Au... gust die Zwangswirtschaftung für Seife unter der Beding... ung aufheben wollen, daß die Seifenfabrikanten die teuer... eingekaufte Fettsäure und Öle der Reichsstellen übernehmen. Diese... weigern sich jedoch, zu den hohen Preisen der Reichsstelle... unter solchen Bedingungen den freien Handel aufzunehmen.
20 Vergleute getötet. Durch Explosion eines Dynamit... lagers im Dnparia-Schacht des Uninger Kohlenbergwerkes in... Tägern wurden 210 Vergleute getötet. Bis jetzt konnten 170... Leichen geborgen werden.
Alfred Dreyfus. Der durch seinen Prozeß in der ganzen... Welt bekannt gewordene Alfred Dreyfus ist gestorben. Er... spielte im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts eine... große Rolle im politischen Leben Frankreichs. Er war seiner... Zeit Hauptmann, 1883 in Metzhausen im Elsaß geboren und... hand 1894 wegen Hochverrats angeklagt vor dem französischen... Kriegsgericht. Auf Grund der Aussagen des bekannten... Hauptmanns Esterhazy wurde er zu lebenslänglicher Verbau... nung auf die Teufelsinsel, die französische Guyana vorgelagert... ist, verurteilt. Eine Revision des Urteils brachte ihm dann... eine jährliche Haftstrafe. Es stellte sich aber bald... heraus, daß der Hauptbelastungszeuge vor Gericht die An... wesenheit geschworen hatte. Der Oberst Henry, neben Ester... hazy derjenige, der Dreyfus am schwersten angeschuldigt hatte... nahm sich in der Untersuchungsstelle das Leben und Esterhazy... ergriff die Flucht. Mittlerweile hatte Jola seine Verhaftung... gewordene Anklageschrift „l'accuse“ (Ich lüge an) in der von... Clemenceau geleiteten Zeitung „l'Aurore“ veröffentlicht und... die geheimen Zusammenhänge der gesamten Dreyfus-Affäre ent... wickelt. Jola wurde durch seine Zeitungsarbeit ein berühmter Mann... und Dreyfus wieder in seine vollen Ehrenrechte, auch als Of... fizier, eingesetzt. Er trat wieder in die Armee ein und avan... cierte zum Major. Sein Buch: „5 Jahre meines Lebens“, in... dem er die Entschlüsselung seiner Gefangenschaft in drama... tischer Weise schilderte, erregte ungeheures Aufsehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Juli. Wie der „Vorwärts“ meldet, hätte die... UESP. an den zur Zeit in Moskau tagenden Kongress das... Erhaben um Aufnahme gerichtet. Der Kongress sollte zehn... Punkte als Bedingung für den Eintritt der UESP. in die... Dritte Internationale auf. Einer der Punkte fordert die... Verzichtung der Unabhängigen mit den deutschen Kommunisten... In einer Konferenz der unabhängigen Führer wurde beschlos... sen, diesen Punkt abzulehnen, selbst auf die Gefahr hin, daß... die UESP. von der Dritten Internationalen ausgeschlossen... wird.
Berlin, 8. Juli. Die Abendblätter bringen weitere... Meldungen über Anzeichen eines bevorstehenden polnischen... Einmarsches in dem ost- und westpreussischen Abstammungsgebiet. Aus... Warschauverder kommt die Nachricht, daß 500 polnische... Division im Anmarsch seien, und daß die Polen eine Eöderung der... Abstammungen planen. In Deutsch-Polen ist es bereits zu... Ausbreitungen der Polen gekommen.
Wien, 8. Juli. In einer überaus eindrucksvollen... Rede gesteuert hat die Deutsche Tag, deren Leiter am... Sonntag in Hohenstein stattfand. Die kleine Masurenstadt... zeigte reichen Klagen- und Blumensturm. Aus der Um... gegend, namentlich aus Tannenbergr, waren große Scharen... von Abstammungsberechtigten herbeigekommen. Der Vorsitzende... des Heimatsvereins Hohenstein begrüßte die Erschienenen. Im... Namen der Hohensteiner Bevölkerung erklärte der erste Red... ner, daß Hohenstein deutsch sei und deutsch bleiben wolle. Weh... lischministerialrat Bischoff-Wienstein richtete begeisterte Worte des... Wohlwuns an die Versammlung. Alsdann wurde ein Tele... gramm des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg verlesen, das... die deutsche Jubelstunde hervorrief und das die Oppressen auf... hob, der Welt zu zeigen, daß Oppressen deutsch sei. Die... Rede des Generalfeldmarschalls schloß mit den Worten:
„Gott mit Gott wie einst bei Tannenbergr!“
Wien, 7. Juli. Beim Baden erkrankten fünf junge... Mädchen.

Frauenfeld, 8. Juli. In der Turgauer Zeitung wird die... Befürchtung ausgesprochen, daß nach der Aufhebung des... Grenzschusses am 24. Juli Tausende von Arbeitslosen und... unsicheren Elementen aus Deutschland in die Schweiz herein... kommen könnten. In Konstanz werde bereits auf die Einreise... erlaubnis aufmerksam gemacht.
Genf, 8. Juli. Präsident Deschanel kann infolge seines... Anfalles nicht mehr die Repräsentationspflichten seines Amtes... erfüllen und wird noch vor dem 50. Jahrestage der Republik... juristischerweise zurücktreten. Die Wahl seines Nachfolgers dürfte an... fangs August oder Ende Juli erfolgen. Millerand bewerte... sich um die Nachfolgerschaft und er werde als ersten Gegner... Poincaré haben.
Amiens, 8. Juli. Das Kriegsgericht hat den ehemaligen... Gouverneur von Jivet Charlemont, Oberleutnant Bailly... von der Anklage, bei der Kapitulation am 23. August 1914... die ihm anvertraute Festung ohne ersichöpfende Ausnützung der... ihm zu Gebote stehenden Verteidigungsmittel übergeben zu... haben, einstimmig freigesprochen.
London, 8. Juli. Im letzten Aufsatz seiner Artikelserie... über Deutschland zieht Gardiner die Schlussfolgerungen, die... sich aus seinen Untersuchungen ergeben. Er schreibt u. a.: Die... Franzosen hatten zwei Ziele, die sich miteinander nicht... vereinigen ließen. Das erste war, Deutschland zu zermalmern... und in Stücke zu brechen, mit einem Sanitätskorps von... Feinden zu umgeben und ihm die Quellen seiner Macht und... seines industriellen Lebens zu nehmen. Das zweite war, von... Deutschland ungezählte Milliarden zu erlangen. Deutschland... sollte erst zerstört werden und dann bezahten.
Warschau, 8. Juli. Der polnische Verresbericht gibt... an, daß die bolschewistische Roterrei Kowno besetzt hat. Die... Poltschewischen haben bei Kowno und südlich von Kowno die... Petrosina überfallen.
Konstantinopel, 8. Juli. Hier liegt ein Bericht vor, wo... nach die Franzosen die Befestigung der arabischen Zone in... Syrien einschließlich Aleppo mit starken Kräften vorbereiten und... in Alexandria 12 000 Mann gelandet haben.
Konstantinopel, 8. Juli. Einer Privatmeldung zufolge... hat Mustafa Kemal Pascha die Mobilisierung und Zwangsre... krutierung aller wehrfähigen Männer ohne Unterschied der... Religion angeordnet.
Wellbourne, 8. Juli. Der australische Seemannsbund hat... beschlossen, die Organisationen der Seelente aller Länder auf... zufordern, auf einer Konferenz die Haltung der Seelente in... einem künftigen Krieg festzustellen. Man müsse künftige Kriege... unmöglich machen dadurch, daß evtl. die Bemanning der... Schiffe verweigert werde.
Wien, 8. Juli. Die Generaldebatte über die Thron... rede wurde heute von dem Abgeordneten Bazille (SP.) er... öffnet, der in der Regierungserklärung die klare Stellung zu... den großen Problemen der Zeit vermisste und bewies, ob... die Regierung die Macht habe, ihre Versprechungen zu er... füllen, namentlich die Unterstützung der Rechte. Die... Ausführungen des Redners über die Revolution wurden von... lebhaften Zwischenrufen begleitet. In seiner Kritik verlangte... er eine aktive Außenpolitik, im Innern die Aufhebung der... Zwangswirtschaft. Die Regierungsbildung stehe im Wider... spruch mit den Volksrechten. Die Demokratie eigne sich nicht... zur Führung. Schließlich beantragte er auf Grund der Ver... fassung die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über... die Staatsverwaltung seit der Revolution. Namens des Zen... trums wandte sich Vot gegen die Worte Bazilles über die... Regierungsbildung, trat aber dann dem Redner in vielen... Punkten bei, besonders in dem Ruf nach Sparsamkeit. Er... verlangte ein langsames Tempo in den kostspieligen soze... nalen Reformen auf dem Gebiete der Schule. Abschaffung... der Kriegsgesellschaften, Verstaatlichung des Vermögens... und schließlich ein Kontrollauschuss von sechs Mitgliedern... war Forderungen gleich denen der Bürgerpartei. Dasselbe gilt... von dem Ruf nach der Alfordarbeit und nach Abschaffung des... Achtstundentages im Verkehrrwesen. Streltende Beamte seien... zu disziplinieren. Der Staat müsse Mittel zur Beschaffung... von Vieh zur Verfügung stellen. Bei der Zwangswirtschaft... kam es schließlich noch zu einem Zusammenstoß mit der... Rechten. Dann wurde die Fortsetzung auf morgen vormittag... vertagt, weil zwei Parteien gegen die Nachmittagsitzung wa... ren.
Die angeblichen Zeitungskäufe von Stinnes.
Frankfurt a. M., 8. Juli. In der letzten Zeit ist mehr... fach in der Presse die Rede davon gewesen, daß Hugo Stin... nes eine Reihe von Zeitungen gekauft habe. Dazu wird der... „Frankfurter Zeitung“ von gut unterrichteter Seite versichert... daß Herr Stinnes tatsächlich nur die „Deutsche Allgemeine... Zeitung“ und die „Handels- und Industriezeitung“ besitze... Alles andere sei Phantasie.
Drohende Einstellung der Ueberflüchtigen.
Köln, 8. Juli. Meldungen vom Niederrhein zufolge... steigert sich die Zahl derjenigen Vergleute, die sich weigern, Ueber... flüchtigen zu fahren. Auch die Abgabe der Zeit-Vergütung wirkt... nicht mehr wie früher. Nachdem die Letzte Keunwahl beschlossen... hat, keine Ueberflüchtigen mehr zu befahren, ist die Bewegung... auch auf die dem Thrußen-Kongress angeschlossenen Zehen... Abgesprengungen. Demnach soll im ganzen Ruhrgebiet zu der... Frage der Ueberflüchtigen Stellung genommen werden.
Die Eisenbahner-Forderungen.
Berlin, 8. Juli. Die drei Regierungsparteien des Reichs... tages, die gestern mit Vertretern der Eisenbahnerverbände... verhandelten, erklärten erst nach Beendigung der Spaer... Konferenz endgültig Stellung nehmen zu können. Es soll aber... eine besondere Unterkommission gebildet werden, welche die Bef... ordnungsnachprüfungen und die Härten ausgleichen soll. Die... Mehrbelastung der Reichsstasse würde nach Angaben der... Verbände rund 750-800 Millionen Mark betragen. Nach An... gaben des Reichsfinanzministers dürfte sich dies aber auf 2 1/2... bis 3 Milliarden Mark belaufen.
Zur Konferenz in Spa.
Die verbotenen Waffen.
Berlin, 8. Juli. Der preussische Minister des Innern... erklärte einem Mitarbeiter des „Volkswachens“ über die Frage... der Entwaffnung der Sicherheitspolizei, über die er auf der... Spaer Konferenz sich äußern soll, frei und offen der Entente... nachzuweisen, daß die Befassung der Sicherheitspolizei in... ihrem jetzigen Zustand für uns zurzeit geradezu eine unerlä... sliche Lebensbedingung sei. Im Ruhrgebiet seien erst 50 000

Gewehre abgeliefert und erst fünf Gewehre von der grünen... Polizei südlich der Ruhr gefunden worden. Wir wissen aber... daß sich ein Vielfaches der Waffenmenge in den Händen Un... befugter befindet. Besonders würde im Rheinland und West...falen ein Waffenschmuggel getrieben. Auch in anderen... Provinzen sei eine Menge Waffen unter der Bevölkerung verbr... eitet, und zwar auch Gefährliche, zahlreiche Maschinengewehre u... überaus viele Handgranaten.
Spa, 8. Juli. Die heutige Sitzung der Konferenz wurde... um 14 Uhr im Schlosse de la Reine eröffnet. Lloyd George... teilte sofort im Namen der Alliierten mit, daß Deutsch... land, sofern es sofort zur Entwaffnung der Einwohnerwehr... und der Sicherheitspolizei schreite, für die Derabsetzung der... Verresstärke von 100 000 Mann eine Frist von sechs Monaten... zugestimmt sei. Die Derabsetzung hat in zwei Raten bis zum... 1. Oktober 1920 auf 150 000 Mann, bis zum 1. Januar 1921... auf 100 000 Mann stattzufinden. Minister Dr. Simons be... tonte, daß eine so bedingte Fristverlängerung eine einseitige... Auflage der Entente darstellen würde, nicht ein Abkommen... unter den verhandelnden Parteien. Lloyd George antwortete... daß die Alliierten darauf beständen, daß wir das Programm... mit diesen Abmachungen annehmen. Demgegenüber erklärte... Dr. Simons, daß wir das nicht tun könnten, ohne vorher... eingehend über die Angelegenheit beraten zu haben. Die Kon... ferenz wurde dann um 5 Uhr auf Freitag Vormittag 11 Uhr... vertagt. Die Mitglieder der deutschen Delegation sind sofort... nach Rückkehr von der Konferenz zu einer Besprechung zu... sammengetreten.
Raum erfüllbare Bedingungen.
Spa, 8. Juli. Der Wortlaut des endgültigen Beschlusses... der Alliierten in der Entwaffnungsfrage, den die deutsche... Delegation bis Freitag Vormittag 11 Uhr unterzeichnen soll... lautet: 1) Deutschland schreitet unverzüglich zur Entwaffnung... der Reichswehr und der Sicherheitswehr, 2) Deutschland erläßt... eine Rundgebung, in der die sofortige Ablieferung aller in... privatem Besitz befindlichen Waffen unter Androhung wirksamer... Strafen verlangt wird. Für den Fall, daß die Regierung in... den gesetzlichen Bestimmungen nicht genügend Unterlagen hat... sollen gesetzgeberische Maßnahmen getroffen werden, die auf... diesem Gebiete die Vollmachten der Regierung erweitern. 3) Deutschland wird unverzüglich alle Maßnahmen ergreifen, die... erforderlich sind, den obligatorischen Militärdienst abzuschaffen... und die Armee der langfristigen Anwerbung, wie sie im... Friedensvertrag vorgesehen ist, zu bilden. Deutschland liefert... den Alliierten zur Zerstörung aus und hilft ihnen zerstören... alle Waffen, sowie sämtliches Verresmaterial, das sich in... Deutschlands Besitz befindet, das ist durch den Friedensvertrag... ausgestandenen Mengen überschreitet.
In Anwendung derjenigen Bestimmungen des Friedens... vertrags über die Wehrmacht wie über die Luftfahrt, die noch... keine Ausführung gefunden haben, erklären sich die Alliierten... damit einverstanden a) die Frist, die für die Verminderung der... Streitkräfte der Armee vorgesehen ist, bis zum 1. Oktober zu... verlängern. In diesem Zeitpunkt muß das Heer auf 150 000... Mann beschränkt sein und höchstens zehn Reichswehrbrigaden... umfassen. Die Alliierten erklären sich weiter mit einer... zweiten, am 1. 1. 1921 ablaufenden Frist einverstanden. In diesem... Zeitpunkt muß die Ermächtigung der Streitkräfte auf 100 000... Mann, wie im Friedensvertrag vorgesehen, vollendet sein. b) Die... Regierung wird ermächtigt, in der neutralen Zone bis zum... 1. Oktober diejenigen Streitkräfte zu unterhalten, deren... Zahl der interalliierte militärische Ueberwachungsanschuss ihr... bekanntgeben wird, um an der Sammlung der Waffen teilzu... nehmen. c) Alle notwendigen Maßnahmen müssen ergriffen... werden, um den Waffenschmuggel aus dem besetzten Gebiet... nach allen Teilen Deutschlands zu verhindern. Wenn zu... irgendeinem Zeitpunkt vor dem 1. Januar 1921 die Alliierten... Ueberwachungsanschüsse in Deutschland feststellen, daß die... Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarung nicht lobel... ausgeführt werden, s. B. wenn am 1. September die vorgegebenen... Verres- und gesetzgeberischen Maßnahmen nicht ergrif... fen worden sind, nicht in weitgehendem Maße veröffentlicht... worden sind, wenn die Zerstörung und die Ablieferung des... Kriegsgeräts nicht normalen Fortgang nehmen, wenn am 1... Oktober das deutsche Heer nicht auf 1 Biffer 150 000 Mann... beschränkt ist und höchstens zehn Reichswehrbrigaden umfaßt... werden die Alliierten zur Befassung eines neuen Teiles des... deutschen Gebietes schreiten, sei es das Ruhrgebiet, sei es je... des andere Gebiet, und werden dieses Gebiet erst an dem Tage... räumen, wo alle Bedingungen der gegenwärtigen Vereinba... rung restlos erfüllt sind.
Berliner Pressstimmen.
Die Morgenblätter sehen die Wendung, die die Verhand... lungen in Spa genommen haben, als sehr ernst an.
Der „Volkswachens“ erklärt in den vorgelegten Forde... rungen im Zusammenhang mit den angebotenen Strafbes... timmungen eine Wiederholung der Diktatur von Versailles.
Das „Tageblatt“ meint, das Diktat sei in einer unerhört... schweren Form erfolgt. Mit der Nichtunterzeichnung würde... sich Deutschland in eine große Gefahr begeben, denn es müßte... dann mit dem Verlust des Ruhrgebietes gerechnet werden.
Der „Vorwärts“ betrachtet als den schwersten Teil der... Forderungen die Entwaffnung der Sicherheitspolizei. So... schwierig auch gewisse Verpflichtungen sein möchten, die uns... die Alliierten auferlegten, so dürfte doch die Konferenz nicht... an ihnen scheitern.
Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, es zeige sich, daß die... feindlichen Vertreter große Eile hätten. Eine eilige Behand... lung der deutschen Lebensfrage in Spa laufe den deutschen... Interessen durchaus zuwider.
Vertagung der Spaer Konferenz bis Ende Juli?
Amsterdam, 8. Juli. Der Korrespondent der „Times“... in Spa meldet seinem Blatte, daß die Konferenz wahrscheinlich... am Sonntag beendet sein werde. Die französische Delega... tion habe ihre Abreise auf Sonntag abend festgesetzt. Es... sei davon die Rede, daß verschiedene Kommissionen ernannt... werden sollten, in denen auch Deutschland vertreten sein... werde, um die Einzelheiten der Fragen der Entwaffnung, der... Kohlenlieferung und der Wiedergutmachung zu besprechen, wäh... rend die allgemeine Konferenz Ende Juli in Oheude wieder... aufgenommen werden solle.
Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei... an dieser Stelle nochmals ganz besonders... auf das Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn in heuti... ger Nummer hingewiesen.
Ständiges Inferieren führt zum Erfolge.

Forstamt Simmersfeld. Schotter-Akkord.

Am Montag, den 12. Juli 1920, vormittags 10 Uhr, wird im „Hirsch“ in Simmersfeld der Schotterbedarf (Lieferung, Befuhr, Kleinschlagen) des Forstamts zur Wegunterhaltung im Wirtschaftsjahr 1920 im öffentlichen Absteich vergeben.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Mit dem gestrigen Artikel im Sprechsaal betr. Nahrungsmittelversorgung in Neuenbürg hat sich die Nahrungsmittelkommission in ihrer Sitzung gestern Abend befaßt. Gegen den Verfasser, Ernst Fischer, Dipl.-Optiker hier und etwaige Weiterverbreiter wird wegen der im Artikel enthaltenen Unwahrheiten und Beleidigungen Strafantrag gestellt werden.

Den 9. Juli 1920.

J. A. der Nahrungsmittelkommission
Stadtschultheiß: Knodel.

Berichtigung vom Kommissionsbericht.

Betreffs den Exped. hat es sich aufgeklärt, daß ein Posten nicht gebucht war, ebenso Corned Beef, für die Gemeinde Gemeinderat, laut Lieferchein hat es seine Richtigkeit, und somit ist dieses Konto beboben.

Die Kommission.

Reichsbund
der Kriegsgeschädigten, ehemaliger Kriegsteilnehmer und
Kriegeshinterbliebenen
Ortsgruppe Neuenbürg.
Sonntag, den 11. ds. Mts.

Familien-Ausflug

nach Gonnweiler (Gasthaus „Adler“). Sammlung mittags 1/2 Uhr beim Panoramaweg.
Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Ausschuß.

Mitteilung.

Von heute ab nehme ich die Mitglieder sämtlicher Krankenkassen wieder in Behandlung.
Sprechstunde von 8—10 Uhr.

Neuenbürg, 8. Juli 1920.

Dr. Härlin, Med.-Rat.

Delmühle Neuenbürg.

Kommenden Mittwoch und Donnerstag wird nochmals Mohn geschlagen, dann jeden Tag Neps.
Gefällige Schlagheine sind mitzubringen.

E. Mann.

Neuenbürg.

Eine größere Partie gebrauchte

Wein-Fässer,

von 20—1700 Liter haltend, werden preiswert abgegeben bei
Georg Kienle zum Adler.

P. S.: Ebenfalls selbst lagert noch ein Quantum

Obstmoß

zu annehmbarem Preis.

Wein- und Mostfässer

jeder Größe, einzeln und in größeren Posten verkauft täglich am Bahnhof Viechteln a. N.

Max Gulden, Faßhandlung,
Augsburg A 568 :-: Telephon 1889.

Schlackensteine (Leichsteine.)

Für Innen- und Außen-Mauern, empfehle meine neuen unter Dach aufgesetzten trockenen, scharfkantigen Maschinen-schlackensteine (keine Handarbeit) lieferbar in jedem Quantum, auch in Waggonladungen mit eigenem Gleisanschluß.
Bei Bedarf bitte mein Material anzusehen!

August Keller, Pforzheim,
am Durlacher Uebergang. Telephon 2864.

Die Kohlenhändler des Bezirks

laden auf Sonntag, den 11. Juli, nachm. 2 Uhr, in das Gasthaus zur Eisenbahn in Wildbad ein.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, Preisfrage und Referat der Kreiskonferenz, bittet um zahlreiches Erscheinen:

Der Vorstand.

Karussell

aufgestellt habe.
Um zahlreiche Benützung bittet

Wilh. Alter aus Pforzheim.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares **Universal-Bruchband** tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezialvertreter ist am Donnerstag, den 15. Juli, morgens von 8 1/2 bis 1 Uhr in Neuenbürg a. S., Hotel „Bären“, sowie am Mittwoch, den 14. Juli, mittags 1 1/2 bis 4 1/2 in Wildbad, Hotel „Kühler Brunnen“, und am Donnerstag, 15. Juli, nachmittags 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr und Freitag, den 16. Juli, morgens von 7 1/2 bis 9 Uhr in Maulbronn, Hotel Kloster-Pfost mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder neuesten Systems, in allen Preislagen, anwesend. Muster in Gummi, Gängeleib, Leib- und Mutterrosen-Binden, Mastdarmvorfall- und verstellbare Umstandsbinden, wie auch Geradhalter, Krampfaderrümpfe und Suspensorten stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen- und Orthopädie-Fabrikation
Konstantz, in Baden, Wessendbergstr. 17, Telephon 515.

Der belebende Regen

für das Geschäft ist das Insektat, das ihm Käufer und damit Lebenskraft zuführt. Von Wichtigkeit ist jedoch, daß das Insektat richtig abgefoßt ist, und

zur richtigen Zeit

in der richtigen Zeitung erscheint.
Ein Insektat im „Enztäler“, der verbreitetsten Zeitung im Oberamtsbezirk Neuenbürg

hat doppelte Wirkung

Landwirte! Viehbesitzer!

Achtung!

Schutz gegen Maul- und Klauenseuche

bietet das **Vorbeugungs- u. Desinfektionsmittel „Efkarl“**
Das Mittel hat sich bei den angestellten Versuchen glänzend bewährt und ist von hohem volkswirtschaftlichem Wert.

General-Vertrieb

für

Württemberg, Baden und Hohenzollern

Telegraph-Adresse **W. Laib & Co.,**
Laibvertrieb Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Telefon 1123. Stuttgart, Sofienstr. 3a.

Alleinvertreter für den Bezirk Neuenbürg:

Gottlieb Krauß in Liebenzell.

Verloren

Obernhäusen.
Habe 4 Stück, 4 Wochen alte **Wildschweine** wurde auf der Landstraße Pforzheim-Wildbad Sonntag den 4. ds. Mts. ein **grüner Regenmantel** abgegeben gegen gute Belohnung in Pforzheim, Wimpfenstraße Nr. 1.
Wilhelm Roth.



Endlich ist
Dr. Gentner's

Rotstern Bleichsoda

wieder da. Reinste Qualität; frei von Erzfahstoffen, daher kein Raffwerden der Pakete.

Hersteller:
und des selbständigen Volkspulvers „Joller“
Carl Gentner, Göttingen (Werra.)

Mädchen-Bund.

Sonntag bei schönem Wetter

Ausflug

nach Maulbronn.

Zusammenkunft 6 Uhr Hauptbahnhof.

Ein gebrauchter, guterhaltener

Herd

wird zu kaufen gesucht.

Offerten an die Enztälerschäftsstelle.

Neuenbürg.

Wasserglas.

Prima

Bodenöl und Motoröl empfiehlt

Carl Mahler, Tel. 61.

Engelsbrand.

Habe eine guterhaltene, geräumige

Feldscheuer

mit Blechdach

(abgebrochen) wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen

Marie Wader, Witwe.

Birkenfeld.

Zu verkaufen habe ich noch aus meinem Saalabbruch

3 Türen 75×200 cm,

2 " 95×200 "

1 " 105×205 "

1 Glasüre 95×200 "

1 Klosset weiß mit Holzdeckel, ca. 8 qm **Wid. Dielen**, versch.

Fenster (passend zu Veranda verlagern.)

Die Sachen sind alle noch sehr gut erhalten, z. teil noch neu, und wird alles sehr preiswert abgegeben.

H. Vester z. schönen Aussicht.

Zu beb. herabgesetzten Preisen.

Ganze Schlafzimmer,

einzelne Möbel u. Betten.

Federbetten,

Patent- u. Poister-Beitröße,

Metallbetten,

Schränke Tische, Stühle,

Kommoden,

Poisterfäden,

Diplomaten-schreibische, gutes

Forchenholz, 3 Schabladen

links u. rechts 3 Füße.

Schöttle, An- und Verkauf,

Pforzheim, Dillsteinerstr. 18,

Telefon 2165.

Gräfenhausen.
Verkaufe 400—500 Liter

Birnen-Most

guten

Friedrich Haugkätter.

Einen guterhaltenen

Zweispänner-Feiterwagen

hat zu verkaufen

Schöttle, Enztälerschäftsstelle.

Aus vornehmen Hause sehr billig zu verkaufen:

Hell Eichen massiv:

1 Büffeltisch m. Kredenz, 1 Kus-

schießtisch mit 4 eichen- oder

6 Lederstühlen, Sofa mit

Galerie u. Spiegel, Damen-

schreibtisch, Kolorat-schrank,

2 Sessel, el. Kronleucht, und

Delgemälde, maß. Nagelbaum-

büffeltisch, 1 Fellerpiegel mit

Schränken, weißes Küchens-

büffeltisch, 2 Eisschränke, 1 gr.,

1 kl. Hell-Eichen-Schlafz. mit

Spiegel-schrank. Ferner: einige

Anzüge, Stiefel, feste Hüte,

Tischdecken und anderes.

Schöttle, An- u. Verkauf,

Pforzheim,

Dillsteinerstr. 18, Telef. 1165.

Achtung!

Ziehharmonikas

kosten von heute

ab nur noch den

halben Preis. Die

selbst sind einige

gebrauchte Instru-

mente bereits noch neu,

sehr billig zu verkaufen:

Trumpeten, Mandolinen, O-

laren, Geigen, Zithern und

Grammophone bei Gebrüder

Hohnloser & Hohner,

Harmonika-Fabrik,

Pforzheim, Bergstraße 27.

Körner-Futter

in Qualität

bestehend aus: Mais,

ausl. Weizen, ausl.

Gerste, ausl. Korn, Hafer.

Ausl. Futterweizen,

Hirse, Dörrgemüse,

Distelschrot,

Futtermehl I. Qual.,

Zuckermelassefütter,

Haferauszugmehl I. Q.

empfehlen

Wilh. F. Pfeiffer,

Karlstraße, Telef. 5544.

Augartenstraße 75.

Antliche Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Wend, Karlstraße 1. B.	
5 Proz. Kriegsanleihe ..	79 1/2
4 " " " " " " " " " "	85 1/2
3 1/2 " " " " " " " " " "	87
3 " " " " " " " " " "	88 1/2
4 " " " " " " " " " "	87 1/2
Devisen Schweiz 100	100
Holland " " " " " " " " " "	100
Algem. Gl. Akt.	258
Wasserkraft " " " " " " " " " "	157 1/2
Rothb. Holz Akt.	174
Städt. Akt.	407
Bad. Anilin u. Soda Akt.	489
Deutsche Rail-Akt.	403
Frankf. " " " " " " " " " "	617
„ " " " " " " " " " "	1083

Der württembergische Regierungsrat hat am 19. d. Mts. im Oktober-Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im Jahre 1919 berichtet. Der Bericht enthält eine eingehende Darstellung der Tätigkeit der Verwaltung in allen Zweigen. Die Verwaltung hat in dem Berichtsjahre eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltet. Die Verwaltung hat in dem Berichtsjahre eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltet. Die Verwaltung hat in dem Berichtsjahre eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltet.